

# **Pilzporträt 3 : Lepröser Felsenrindenpilz = Le champignon du mois 3 : Scopuloides leprosa = Il fungo del mese 3**

Autor(en): **Duc, Jean / Wilhelm, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935426>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Lepröser Felsenrindenpilz

JEAN DUC & MARKUS WILHELM

## Einleitung

Dieser Rindenpilz ist gar nicht so selten; fehlt aber in den bekannten Bestimmungsbüchern (Jülich 1984, Bernicchia & Gorjón 2010, Eriksson et al. 1984). Dank den Studien der französischen Mykologen Boidin et al. und deren Schlüssel ist es uns möglich, Fruchtkörper der Gattung *Scopuloides* nach mikroskopischen Merkmalen zu bestimmen. Bisher wurden Funde dieser neu beschriebenen Art *Scopuloides leprosa* meistens *Scopuloides rimosa* (Cooke) Jülich 1982 zugeordnet. 1993 fand E. Zenone *Scopuloides leprosa* erstmals in Novazzano TI an *Phyllostachis*, Jean Duc bestimmte in den Jahren 2007 bis 2010 Funde an Laubholz aus den Kantonen AG, LU, SG und ZH. Stefan Blaser fand diese neue Art auch an der Studienwoche 2011 in Escholzmatt. Exsikkate wurden im Herbarium der ETH Zürich hinterlegt. Bis heute fehlen Funddaten im Verbreitungsatlas Swiss Fungi. Nach den Angaben der Mykologen war das Vorkommen in Frankreich bisher hauptsächlich auf Laubholz und einmal *Pinus* beschränkt. *Scopuloides leprosa* ist eine Art, die recht freudig und auffallend gefärbt ist. Die folgende Darstellung zweier Funde durch M. Wilhelm erfolgte an Frischmaterial aus dem Elsass.

## *Scopuloides leprosa* (Bourd. & Galzin) nov. comb.

= *Peniophora leprosa* Bourd. & Galz., Hymén. France 312, 1928  
 = *Phanerochaete leprosa* (Bourd. & Galz.) Jülich. Persoonia 10: 334, 1979  
 = *Peniophora radicata* (Henn.) Höhn. & Litsch. subsp. *leprosa* Bourd. & Galz. Bull. Soc. Mycol. France, 27: 394, 1912. (1913)

**Fruchtschicht I** bis 20 cm lang und die untere Seite von Laubhölzern überziehend. Dünn und zart, 0,1–1 mm dick und häutchenförmig gut vom Substrat lösbar. Oberfläche: Markant sind zwei unterschiedliche Farbzonen: 1) Hell und dünn, die Struktur des darunterliegenden

Holzes annehmend, rau bis feinfilzig. Diese Zone ist meistens steril. 2) dunkler und freudiger gefärbt, dicker. Oberfläche dann glatter, aber auch leicht warzig oder mit Pusteln, manchmal fast ein wenig Neigung zu grandinoid/odontoid. Diese Zone ist meist fertil. Insgesamt wirkt die Fruchtschicht recht bunt und gefleckt. Trocken mit breiten Rissen. Die Fruchtkörper können auch Rhizomorphen bilden.

Farben der Fruchtschicht gelblich, ocker, zimtbraun, die dunkleren Stellen orangebraun bis Aprikosenfarben. Kornerup & Wanscher: 5A4, hellorange, 5B4,5,6, grauorange, honiggelb, 5C5,6, topas-popejanischgelb. Mit Laugen keine Reaktionen. Kein auffallender Geruch.

**Hymenium I** Trama monomitisch, Hyphen ohne Schnallen, selten vereinzelte Schnallen an den hyalinen Hyphen vorkommend. Basidien 4-sporig, 25–30 (45) × 4–6 µm, ohne Schnallen.

**Sporen I** Sporenpulver weiss, inamyloid, glatt, oval bis leicht apfelkernförmig. Masse (in Kongo): 4,4–5,4 (6,0) × 2,6–3,0 µm. Anmerkung: Die Art produziert nur sporadisch Sporen. Beim ersten Fund schöner Sporenabwurf aus den dunklen Zonen erhalten; beim zweiten nur wenige Basidien beziehungsweise Sporen gefunden.

**Zystiden I** es sind vier Arten Zystiden zu finden:

- 1) typische Lamprozystiden, bis 120 × 10 µm, dickwandig mit Kristallen; diese mittelgross, gegen Basis gröber. Deutlich dextrinoid, zum Teil auch sehr kongophil. Auch mehr pfriemartig zugespitzte Lamprozystiden vorhanden.
- 2) Leptozystiden, zylindrisch, sehr lang, bis 150 (200) × 8–10 µm, glatt, aber an Basis meist mit feinen Kristallen besetzt. Beim ersten Fund war diese Basis oft leicht amyloid, beim zweiten Fund jedoch nicht zu bestätigen. Oft 2–3-mal mit dünnen Quersepten. (Übergang zu Septozystiden?) Diese zwei Typen Zystiden sind am meisten in den dunklen, fertilen Zonen zu finden.
- 3) Lamprozystiden, meist zylindrisch, pfriemartig, bis 150 × 4–6 µm, meist

auf ganzer Länge mit Kristallen, oftmals sogar verzweigt.

- 4) gestielte kopfige, keulige Elemente. Diese zwei Typen findet man dann meist in den hellen, sterilen Zonen.

## Fundorte

Fund 3632, 31. Mai 2010, Rheininsel bei Kembs (NSG), Oberrhein, Elsass, auf 240 m ü. M., auf wenig abgebautem Laubholz.

Fund 3985, 1. Dez. 2011, gleicher Fundort, aber andere Stelle, auf Laubholz, *Tilia*? (Linde)

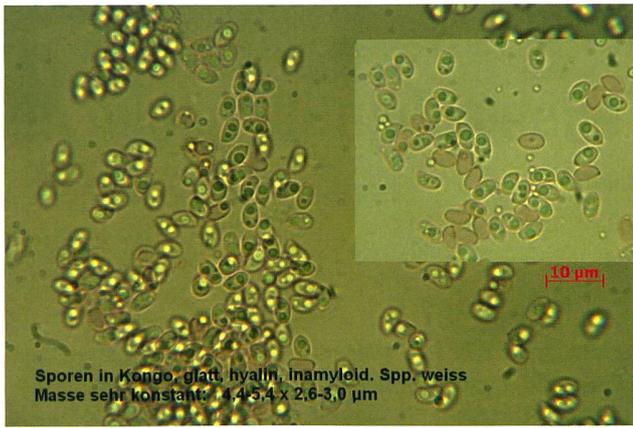
## Diskussion

Die Art hat sehr markante Merkmale, vor allem die verschiedenen Zystidenarten, die in dieser Kombination selten vorkommen. Vor allem verzweigte Lamprozystiden (gemäss Literatur inkrustierte, pfriemförmige Hyphenenden) sind sicher selten. So ist es erstaunlich, dass diese Art in der Literatur fast völlig fehlt! In zukünftigen Schlüsseln müsste man die Art wohl als mit Leptozystiden wie auch mit Septozystiden erwähnen!

## Literatur | Bibliographie

- BERNICCHIA A. & S. P. GORJÓN 2010.** Corticiaceae s.l. Edizioni Candusso, Alassio.
- BOIDIN J., LANQUETIN P. & G. GILLES 1993.** Contributions à la connaissance des Phanerochaetidea de France. Cryptogamie, Mycologie 14: 195–206.
- BOURDOT H. & A. GALZIN 1969.** Hyménomycètes de France, Reprinted.
- ERIKSSON J., H. HJORTSTAM & L. RYVARDEN 1984.** The Corticiaceae of North Europe. Volume 7. Fungiflora, Oslo.
- JÜLICH W. 1984.** Die Nichtblätterpilze, Bd. II/b 1.
- KORNERUP A. & J. H. WANSCHER 1998.** Taschenlexikon der Farben, 1963.

SCOPULOIDES LEPROSA | Sporen | Spores



SCOPULOIDES LEPROSA | Fertile Zone | Zone fertile



SCOPULOIDES LEPROSA | Sterile Zone | Zone sterile



SCOPULOIDES LEPROSA | Steril-fertile Zone | Zone sterile-fertile



SCOPULOIDES LEPROSA | Leptozystiden | Leptocystides



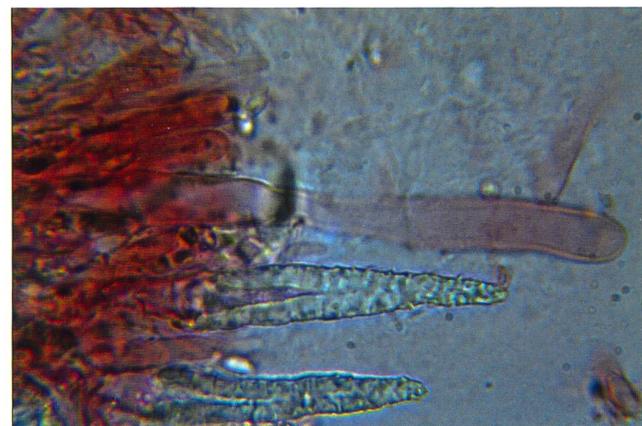
S. LEPROSA | Zystiden | Cystides



SCOPULOIDES LEPROSA | Lamprozystiden | Lamprocystides



S. LEPROSA | Zylindrische Zystiden verzweigt | Cystides branchés



# Scopuloides leprosa

JEAN DUC & MARKUS WILHELM • TRADUCTION: M. GUSCIO & J.-J. ROTH

## Introduction

Cette espèce colonisant les écorces n'est pas du tout rare; mais elle est absente des ouvrages les plus connus de détermination (Jülich 1984, Bernicchia & Gorjón 2010, Eriksson et al. 1984). Grâce aux études des mycologues français Boidin et al. (2010) et leurs clés de détermination, il nous est possible de reconnaître et de déterminer les fructifications du genre *Scopuloides* en examinant leurs caractères microscopiques. Jusqu'à là, les récoltes de *Scopuloides leprosa*, espèce nouvellement décrite, étaient classées sous la dénomination de *Scopuloides rimosa* (Cooke) Jülich 1982. En 1993, E. Zenone a découvert *Scopuloides leprosa* pour la première fois à Novazzano TI sur *Phyllostachis*. Jean Duc la détermina dans les années 2007 à 2010 sur bois de feuillus dans les cantons d'Argovie, Lucerne, Saint-Gall et Zurich. Stefan Blaser a découvert lui aussi cette espèce toute nouvelle lors de la Studienwoche 2011 à Escholzmatt. Les exsiccata ont été déposés dans l'herbier de l'EPFZ, à Zurich.

Jusqu'à présent, des données manquaient dans l'Atlas de répartition «Swiss fungi.» Selon les mycologues français, la croissance de *Scopuloides leprosa* a été constatée jusqu'ici principalement sur bois de feuillus et une seule fois sur *Pinus*.

Cette espèce est colorée de manière caractéristique. La présentation de nos deux trouvailles est due à Markus Wilhelm, sur du matériel frais trouvé en Alsace.

## *Scopuloides leprosa* (Bourd. & Galzin) nov. comb.

= *Peniophora leprosa* Bourd. & Galz., Hymén. France 312, 1928

= *Phanerochaete leprosa* (Bourd. & Galz.) Jülich, Persoonia 10: 334, 1979

= *Peniophora radicata* (Henn.) Höhn. & Litsch. subsp. *leprosa* Bourd. & Galz. Bull. Soc. Mycol. France, 27: 394, 1912. (1913)

**Fructification I** jusqu'à 20 cm de long, à la surface infère du substrat (bois de

feuillus). Mince et ténue, de 0,1 à 1 mm d'épaisseur et formant une pellicule facilement séparable du substrat. Surface: deux zones colorées différemment peuvent être aperçues: la première, claire et mince, adhérente à la surface du bois mort, rugueuse à finement feutrée. Cette zone est généralement stérile. La seconde: plus sombre et vivement colorée, épaisse. Surface lisse, mais également finement verruqueuse ou pustuleuse, odontoïde parfois avec une tendance à ressembler aux *Grandinia*. A première vue, cette couche de la fructification paraît vraiment colorée et tachée. Cette zone est la plupart du temps fertile. Lorsque la fructification est sèche, avec de larges craquelures. Les fructifications peuvent aussi former des rhizomorphes.

La fructification est jaunâtre, ocre, brun canelle avec des emplacements brun orangé à abricot. Kornerup & Wanscher: 5A4, orange clair, 5B4,5,6, orange grisâtre, jaune de miel, 5C5,6, jaune pompéien topaze. Aucune réaction avec des bases. Pas d'odeur marquante.

**Hyménium I** Trame monomitique, hyphes non bouclées, avec quelques rares boucles isolées sur des hyphes hyalines. Bases tétrasporiques, 25-30 (45) x 4-6 µm, sans boucle.

**Spores I** sporée blanche; spores non amyloïdes, lisses, ovales, semblables aux pépins de pommes. Dimensions: (dans le rouge congo): 4,4-5,4 (6,0) x 2,6-3,0 µm.

Remarques: cette espèce ne produit des spores que de manière sporadique. Pour la première récolte, une sporée riche a été obtenue de la zone foncée; pour la seconde trouvaille, seules quelques rares basides et rares spores ont été observées.

**Cystides I** on peut y trouver quatre types de cystides:

1) lamprocystides typiques, jusqu'à 120 x 10 µm, à paroi épaisse avec des cristaux; ceux-ci de taille moyenne, à la base, plus grands. Nettement dextrinoïdes, en partie très congophiles.

Présence de lamprocystides avec une pointe subulée (en forme d'alène).

2) Leptocystides, cylindriques, très longues, jusqu'à 150 (200) x 8-10 µm, lisses, avec à la base de fins cristaux. Pour la première récolte, cette base était faiblement amyloïde; pour la seconde récolte, cette réaction ne fit pas constatée. Fréquemment 2 à 3 fois avec de fins septes (transition vers des septocystides?). Ces deux types de cystides sont à découvrir dans la couche foncée fertile.

3) Lamprocystides, fréquemment cylindriques, subulées, jusqu'à 150 x 4-6 µm, avec des cristaux sur toute la longueur, souvent ramifiées.

4) Éléments stipités capités, clavés. Ces deux types se trouvent la plupart du temps dans la couche claire et stérile.

## Station

Récolte n° 3632, le 31 mai 2010, à Rheinsel près de Kembs (NSG), Oberrhein, Alsace, 240 m. d'alt. sur bois de feuillus légèrement décomposé.

Récolte 3985, le 1er décembre 2011, même station, mais sur un endroit différent, sur bois de feuillus (*Tilia?*, tilleul).

## Discussion

Cette espèce montre des caractères très frappants, avant tout les différents types de cystides, qui apparaissent très rarement dans cette combinaison. Les lamprocystides ramifiées (selon la littérature, incrustées, aléniformes. en fin d'hyphes) sont très rares. Ce qui est également étonnant, c'est que cette espèce est quasi absente de la littérature! Dans les futures clés de détermination, il faudra évoquer que cette espèce possède également des lepto- et des septocystides!

**Littérature** voir le texte en allemand